



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Kurtze Lebens Verfassung Der Heiligen und Seeligen Auch Berühmbten Männer Deß Heiligen Cistercienser Ordens

Chalemot, Claude

Cölln

Decimo Sexto Calendas Julii. Der XVI. Tag im Brachmonath.

urn:nbn:de:hbz:466:1-37177

In Teutschland/Halberstatter Bistumb/und dem Closter Rildages-husen/durch Verschaffung Abbtis Ladolphi, wird die Kirch selbigen Orths eingeweyhet/welcher Einweyhungs Jahrtag / auß erlaubnuß des allgemeinen Capituls/und Joannis Abbt zu Cister/h/ auff anhaltung Abbtis Eggelini, auff den Sonntag/nach des heiligen Martini Fest/verschoben worden.

Martyro-
logium
Roman.

In Lüttig/das Fest des heiligen Laudelini, Stiffers des Alnesers Closters und Bischoffs / welcher von der Jugend Jahren an ein Räuber gewesen/ist mit vielen Lasterthaten befudelt worden: doch bekehrt hat gottsförchtig gelebt/und Abbt des Crespynenser Closters / Ordens der Regulirten Canonicken/worden/hat darnach Alnam, vor dieselbe Canonicken/erbauet/welches doch mit ablauffender Zeit den Cistercienser Mönchen überlassen worden.

Actus hu-
jus Eleva-
tionis.

Zu Langen-brücken/die Erhebung der Leiber der seeligen Mönchen/ Gregorij von Placentia, Sängers zu Paris, und trefflichen Lehrers/wie in gleichen zweyer anderer Kriegsmänner Martyrer / vom Herren Sueslionenser Bischoffen/in Gegenwart vieler Abbtin und Priorn, und großer mänge Volcks beedersley Geschlechts / im Jahr des Herrn Tausent sechs hundert sieben und fünfzig verichtet.

DECIMO SEXTO CALENDAS JULII.

Der XVI. Tag im Brachmonath.

Martyro-
logium
Romanum
sum Ba-
zonis.

Zu Aquilia in Brabant/ die heilige Jungfrau Lurgardis Closterfrau/welche zu Aduarnea, in demselben Herzogthumb Brabant/von wohlgeachteten Eltern gebohren/ist im zwölfften Jahr ihres Alters / den Benedictiner Closterfrauen der heiligen Catharina zuziehen / von der Mutter übergeben worden; allwo/da sie erwachsen/und mit ernstlichem anhalten der Freyer zu dem Ehestand ein geneigten Willen hatte/ist Sie durch uhyrlöbliche Gegenwart/und ansprechung des verwundten Christi/also mit der göttlichen Lieb enzündet worden/das sie nach verachten Anreizungen der Welt/die Hochzeit des einigen Bräutigams Christi/mit Lust begehrte. Als Sie aber zwölff Jahr in vorgemelten Closter/der höchsten beschaulichkeit ergeben/gelebt/hat sie mit der gab der Weisagung / und etlichen Wunderwerken geleuchtet In dem aber die Schwestern den zuheftigen und ungewöhnten Eyffer Lurgardis schändeten / seynd ihr die allerheiligste Mutter Gottes/und die heilige Jungfrau Catharina zugegen gewesen/welche die Kleinmüthige gestärckt haben. Da aber dieselbe von großer mänge der schwachen geträngt würde/hat sie von Gott der Gnad der Wunderwerk beraubt zu werden begehrt/ damit sie nicht zum schaden eines nothwendigen / mit vielen dingen bekümmert würde. In einer Verzückung aber / mit dem Arm des gecreuzigten Christi umbfangen / sauget sie das lebhaftes Blut auß / und wird also durch ein geistliches Band / und vielfältiges Pfand / mit dem geliebten Jesu vermähler.

Von

Von den Closterfrauen aber der heiligen Catharina zur Priorissin ertuehlt / ist sie
 auß Ermahnung der Mutter Gottes / und rath Joannis Lyrani, Theologen zu
 Lüttig / mit abgelegtem Priorissin Ampt / strengerer Zucht begierig / nach Zercken-
 roddem Cistercienser Ordens Closter / und von hinnen / nach Aquitiam gangen;
 allwo Sie mit vergeblicher Arbeit die Land Sprach zuerlernen sich verücht / hat Gott
 allein gedienet. Als aber in Aquitania der Albige ser Kegerer rütete / hat sie auß
 Ermahnung der vorgemelter Mutter Gottes / sieben jähriges fasten / ein und zum
 andern mahl / auff sich genommen / welche mit Brod und Wasser allein das stüch-
 tige Leben erhaltend / begehrt den Kegeren / und gottlosen Christen die Gnad der
 Bussfertigkeit. Hat auch / durch ihr Gebett / die vermindrung der Peinen des Reg-
 feurs / denen Seelen verschaffend / viele von den Peinungen entlediget / welche
 darnach ihrer Erlöserin danck sagten. Den Teufflen erschrocklich / triebe dieselba
 weit von sich hinweg / durch den Bliß göttlichen Worts. Die Sontag wurde sie
 mit dem Hochwürdigem Abendmahl gespeiset; als diese Andacht einmahls die
 Abbatissin und Schwestern verspotteten / wurden sie schwerlich frant / bis das sie
 die gottsförchtige Gewohnheit Lugardis ihnen gefallen ließen. Mit der Lieb ver-
 wundt / hat also fast die Peinen der heiligen Martyrin Agnesen begehrt / das sie
 mit auffgelöster zusamenfügung der Hergens adern / ganz von Blut naß und
 feucht gewesen / welches der Bräutigamb Christus annehmend / hat Lugardi die
 Belohnung der Jungfrauen Agnesen freywillig versprochen; die Wunderwerk
 aber / welche die Demuth erkogen / hat die göttliche Allmacht wieder ersetzt - dar-
 durch die Berührung und Speichel / machte sie die Krancke gesund. Einen Edel-
 mann / welcher sich der Reichthumb mißbrauchte / hat diese zum Closter gezogen.
 Eine Closterfrau / welche schier / von wegen des nagenden Gewissens stacheln / ver-
 zweifflete / hat sie wiederumb zur Hoffnung der Verzeihung gebracht. Ein taube
 und mit derhinfallender zucht behaffte Frau / hat sie mit völliger Gesundtheit be-
 schenckt. Aber diese zwey stück seynd under allen die allergröste. Das erste / dieweil
 alles das / was sie bey Christo dem Bräutigamb vermögte / dahin verschafft / das
 sie zu den Wunderwerken / und zu der höhe der Würdigkeiten / unermöglich
 würde. Das ander / das sie eyßf Jahr lang / des Gesichts beraubt / mit wunder-
 bahrer Gedult gezierd ist gewesen. Der sterbenden aber / ist Christus bengesanden /
 welcher ihr den bevorstehenden Todt verkündiget / und ermahnet / das sie drey
 stück leistete; nemlich das sie vor die empfangene Wohlthaten Gott danck sagte /
 das sie dem Vatter der Barmherzigkeit / vor das Heyl der Sünder fast bitten
 solte / und mit hingelagter aller sorgen der menschlichen dinger / in die Ruhe der
 Heiligen einzugehen eysete. Nach verichten diesen / ist sie gottselig den zehenden
 Tag Brachmonaths / im vier und sechzigsten Jahr ihres Alters / verschieden / ob-
 zwar diesen Tag / wegen einfallenden jährlichen hochzeiten auff die vorige Tag / ihr
 Fest gehalten wird. Nach ihrem todte aber seynd zwey Schwestern / eine mit verdür-
 ter hand / die andere aber von der pest geschwolle / durch berührung des weyhels und
 deß

des heiligen Leibs gesund worden. Ihr Fest aber ist erstlich im Jahr des Herrn tausent sechs hundert ein und fünfzig / auß Erkandnuß des allgemeinen Capituls begangen worden / obzwar dieselbe / von vielen Jahren hero / dem Römischen Martyr-buch angeschrieben gewesen.

*Fabula
hujus loci*

In Picardia, einer Landschafft des Niederländischen Franckreichs / die Einweyhung der Kirchen der seeligen Maria von Clarenthal / Laudunenser Bischothumbs / und Claravaller Stamms.

DECIMO QUINTO CALENDAS JULII.

Der XVII. Tag im Brachmonath.

*VVion in
Martyro-
logio mo-
nastico
lib. 2.
cap. 32.*

In Africa, das Leyden des seeligen Ferdinand / Gurstens / und des Cistercienser Ordens Ritters / auch der Auser Ritterschafft Großmeisters / welcher von den Muhametaner oder Türcken gefangen / und auß Haß des Glaubens / mit Spott / Schmachwort / Fasten und Müheseligkeiten gepeinigt / hat allenthalben wunderbahre Gemüths Beständigkeit erzeigt / und endlich in einem greulichen Kerker gekossen / ist auß gestank des Orths / und Schmerzen der Wunden / ein Martyr umkommen. Sein Leib aber an die Stattporten auffgehengt / hat ein lieblichen Geruch von sich gelassen / und durch die finstere Nacht / mit ungewöhnlichem Glanz geschienen / und ist a. s. seine Heiligkeit durch sehr viele Zeichen offenbahr gewesen: So ist kein Wunder / wan derselbe / in des Ordens Heiligen Menologio, angezeichnet worden.

*Virgos
rom. 1.
chron. lib.
6. cap. 31
§ 32.*

In Portugall, und dem Lorvanienfer Closter / die Entschlaffung der seeligen Königin Theresæ, welche Alphonsum König in Legion, ihrer Schwester Kind / geheurath / hat von ihme drey Kinder empfangen. Daß sie aber ohne Gutachten der Kirchen / sich mit ihrem Blutsfreund in eine Ehevermählung eingelassen / ist sie zum bessern Verstand kommen / und hat sich lassen gereuen. Dan von dem Eheren / durch des Richters Urtheil / abgeföndert / hat das Cistercienser Ordens Kleyd angenommen / und in obgemelten Lorvanienfer Closter / ein sehr heiliges Leben geführt / und mit vielen Zeichen / zum Zeugnuß ihrer Heiligkeit / geschienen. Dan eine / mit schwerer Kranckheit behaffte Closterfrau / hat sie mit ihrer Umbfahung allein / gesund gemacht / den Lahmen und schwachen / mit dem bloßem anrühren / die Gesundtheit wiederbracht: ein halb todes Kind / hat Sie / mit ihrer Umbfahung / wieder lebendig gemacht / und endlich durch das Wasser / damit sie die Händ abgewaschen / hat Sie den Siebreggen die Gesundtheit wiedergeben. Under dem Gebett / ist Sie zuweilen / mit himmlischen Glanz erleuchtet / und von der Erden erhaben / gesehen worden; durch welche Zeichen sie berühmt gewesen. Und als die stund ihres Todts vorhanden war / hat Sie gebetten in die Kirch vor den Altar getragen zuwerden / allwo sie allen gute nacht gebend / und jede Closterfrau umbfahend / ist / mit gebogenen Knien gesungenem Lobgesang / Mein Seel
macht